



# Bremen

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Profile der Bundesländer

© 2021

Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

**Herausgeber**

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256, 33311 Gütersloh

Tel.: 05241 81-81583, Fax: 05241 81-681583

[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

**Verantwortlich**

Anette Stein

Director Wirksame Bildungsinvestitionen

E-Mail: [anette.stein@bertelsmann-stiftung.de](mailto:anette.stein@bertelsmann-stiftung.de)

**Wissenschaftliche Mitarbeit**

Economix Research & Consulting

Kurt Vogler-Ludwig & Partner

Lindwurmstraße 9

80337 München

**Datenvisualisierung und Layout**

werkzwei Detmold, David Bärwald

**Titelabbildung**

Ines Meyer, Gütersloh

# Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Bremen (HB)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch in Bremen – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Die Zahl des pädagogischen Personals in KiTas ist in HB zwischen 2011 und 2020 gestiegen: um 52 % auf 5.695 Tätige. Die Zahl des Hortpersonals ist hingegen in diesem Zeitraum gesunken, dort sind 2020 noch 254 Personen tätig (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Nach wie vor aber fehlen Plätze, und die personellen Rahmenbedingungen in den KiTas entsprechen noch nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte<sup>1</sup> in den nächsten Jahren je nach Ausgestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf

gedeckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräftesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

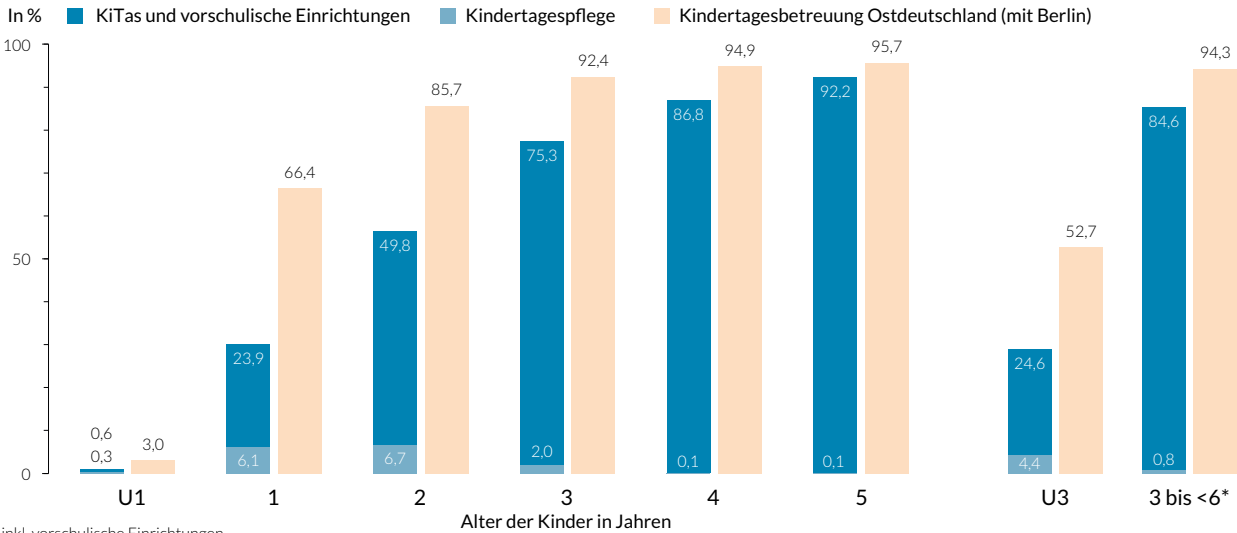
Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren<sup>2</sup> zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersage der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen *könnte*, wenn

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

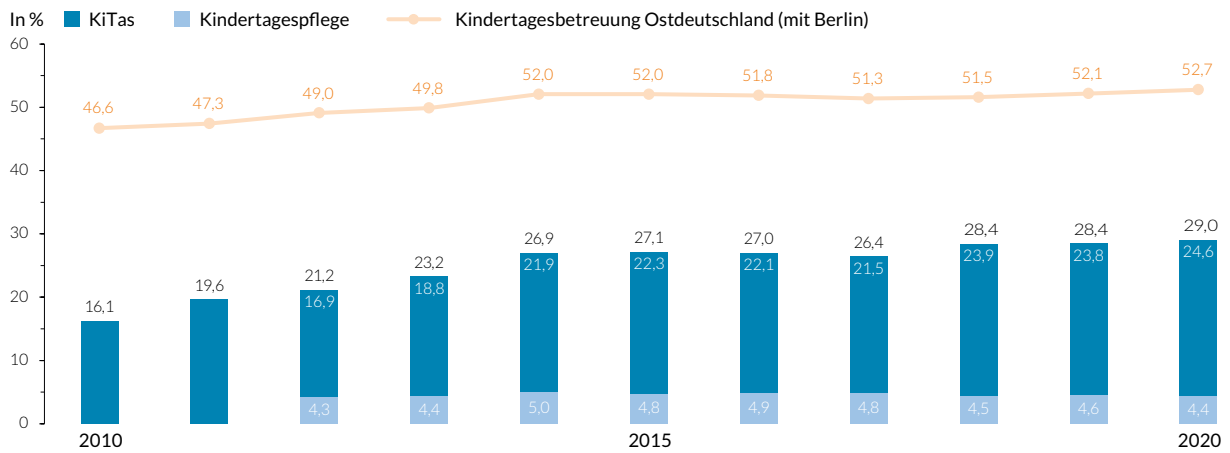
2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | HB & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**



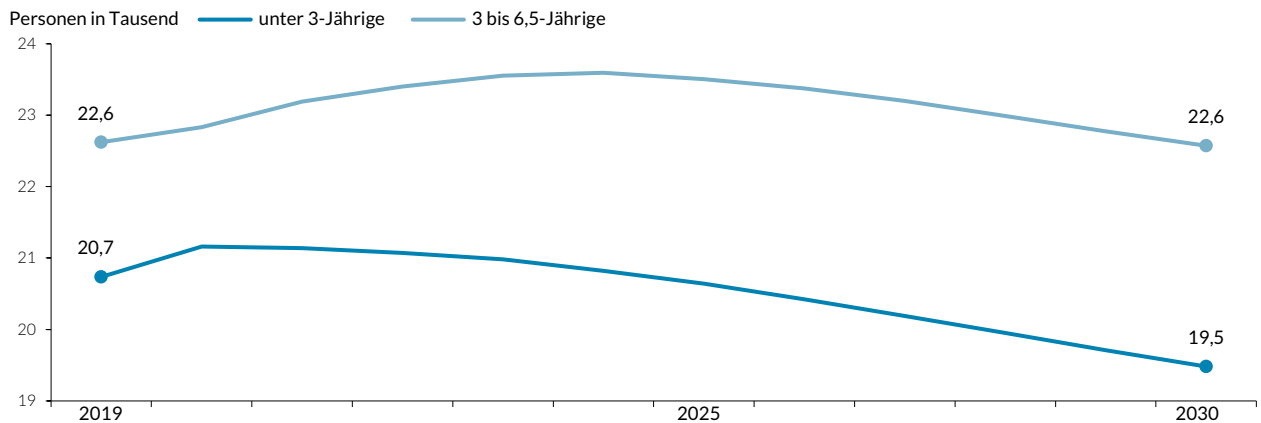
\* inkl. vorschulische Einrichtungen  
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | HB & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**



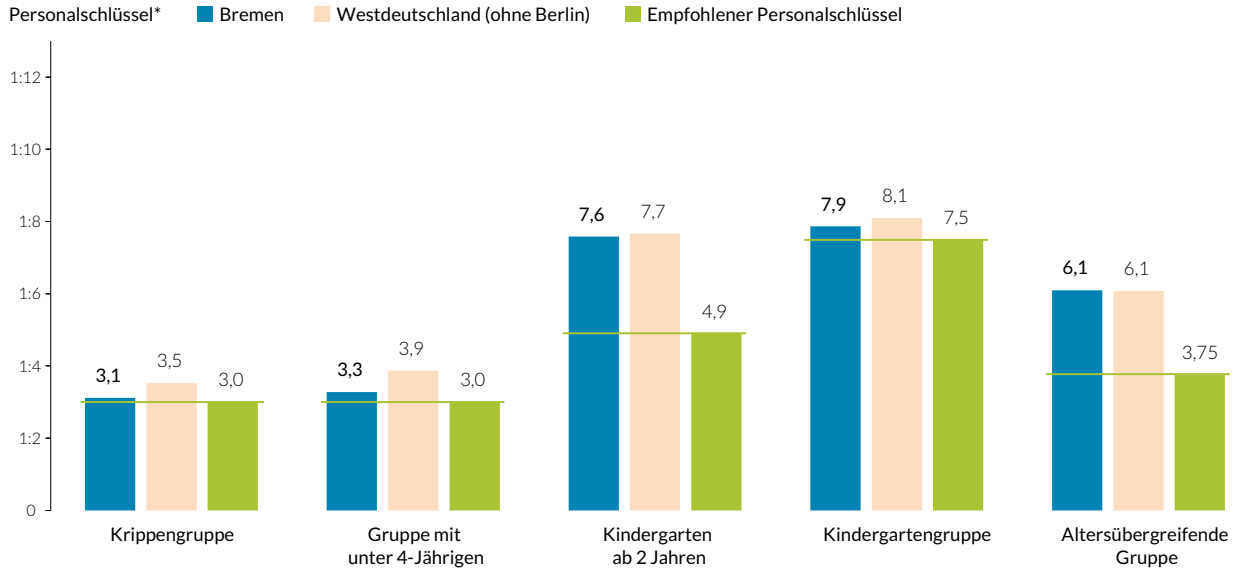
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege in 2010 und 2011 nutzten, wurden doppelt gezählt, daher werden die Anteile nicht ausgewiesen. Dargestellt wird jedoch der Anteil in Kindertagesbetreuung (Summe aus % KiTas und % Kindertagespflege, nicht gerundete Werte), dieser beinhaltet keine Doppelzählungen.

ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | HB 2019 bis 2030**



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | HB 01.03.2020

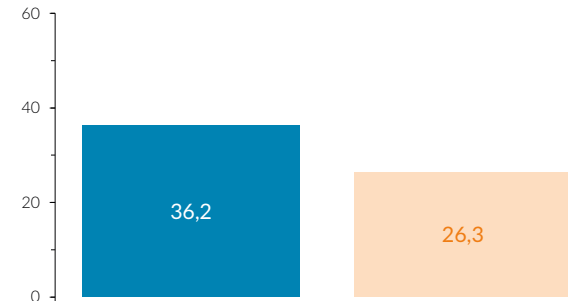


\* Median, ohne Leitungsressourcen  
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | HB 01.03.2020

KiTs mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche

In Minuten ■ Bremen ■ Westdeutschland (ohne Berlin)



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Alle KiTas | Minuten/Woche

In %



ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung

**Grundausrüstung**



20 Wochenstunden  
pro KiTa\*



**Variabler Anteil**



0,35 Wochenstunden (21 min)  
pro Ganztagsbetreuungsäquivalent\*\*

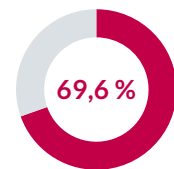


**Leitungsausstattung**



Zeit für Leitung  
pro Woche

Anteil der KiTas in HB mit  
weniger Leitungszeit als von  
der Bertelsmann Stiftung  
empfohlen



Stand: 01.03.2020

\* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung UND Verwaltung  
\*\* Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40.  
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

### Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

In HB besuchten 29 % der Kinder unter drei Jahren am 1.3.2020 eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). 2007 waren es nur fast 11 % (Bock-Famulla 2008: 93). Allerdings gaben 48 % der Eltern in HB im Jahr 2019 für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020: 17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass 2030 in HB wie in den anderen westdeutschen Bundesländern eine Beteiligungquote von etwa 53 % erreicht werden wird; dies entspricht den durchschnittlichen Betreuungsquoten der Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland.<sup>1</sup> Besonders groß sind die Unterschiede zwischen den Teilhabequoten einzelner Altersjahre. So nutzen 2020 in HB 30 % der einjährigen sowie fast 57 % der zweijährigen Kinder eine Kindertagesbetreuung. In den ostdeutschen Bundesländern liegen die entsprechenden Zahlen allerdings bei 66 % bzw. 86 %. Es wird deshalb angenommen, dass sich in den westdeutschen Bundesländern bis zum Jahr 2030 die Teilhabequoten für die einzelnen Altersjahre (bis Schuleintritt) an diejenigen im Jahr 2020 in Ostdeutschland angleichen werden. Für HB liegt die Teilhabequote der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt nur bei 85,4%. Dies ist im Bundesländervergleich der niedrigste Wert dieser Altersgruppe. Es besteht deshalb auch hier ein Ausbaubedarf, um die Teilhabequote von 2020 in Ostdeutschland zu erreichen.

### Personalausstattung in KiTas

In den Krippengruppen in HB ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 3,1 ganztags betreute Kinder zuständig; in Westdeutschland sind es 3,5 (Abbildung 4). Seit 2013 hat sich dieser Personalschlüssel damit noch geringfügig verbessert (1 zu 3,2). In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren ist der Personalschlüssel mit 1 zu 3,3 ebenfalls besser als in Westdeutschland (1 zu 3,9). Bei den Kindergartengruppen ist der Personalschlüssel mit 1 zu 7,9 besser das Westniveau, erreicht aber noch nicht die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung (1 zu 7,5). In den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen liegt der Personalschlüssel bei 1 zu 7,6 und ist damit deutlich ungünstiger als die wissenschaftlichen Empfehlungen (1 zu 4,9). In den altersübergreifenden Gruppen schließlich ist eine Fachkraft für 6,1 ganztags betreute Kinder zuständig; dieser Wert entspricht dem westdeutschen Median (1 zu 6,1), ist aber ebenfalls deutlich entfernt von der wissenschaftlichen Empfehlung von 1 zu 3,75. Insgesamt sind die Personalschlüssel von allen Gruppentypen in HB besser als der westdeutsche Median. Gleichwohl erreicht die Personalausstattung noch nicht bei allen Gruppentypen die wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

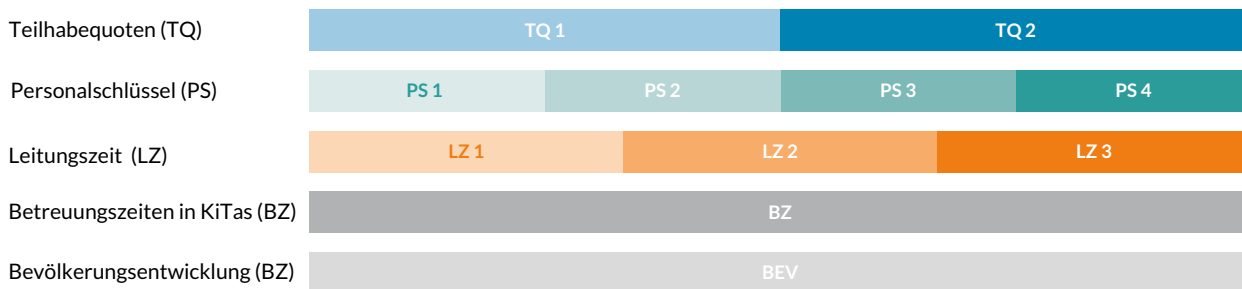
### Leitung in KiTas

Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsressourcen ein. Fast ein Viertel (25 %) der 437 KiTas in HB verfügt nach Angaben in der amtlichen Statistik in 2020 über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben, dies ist deutlich schlechter als der Bundeswert (8 %) (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in HB rechnerisch im Median 36,2 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel für jene KiTas, die über Leitungsressourcen verfügen, in HB besser als in Westdeutschland (26,3 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der KiTas (26 %) in HB steht rechnerisch eine wöchent-

<sup>1</sup> Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Betreuungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbetreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

## ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht

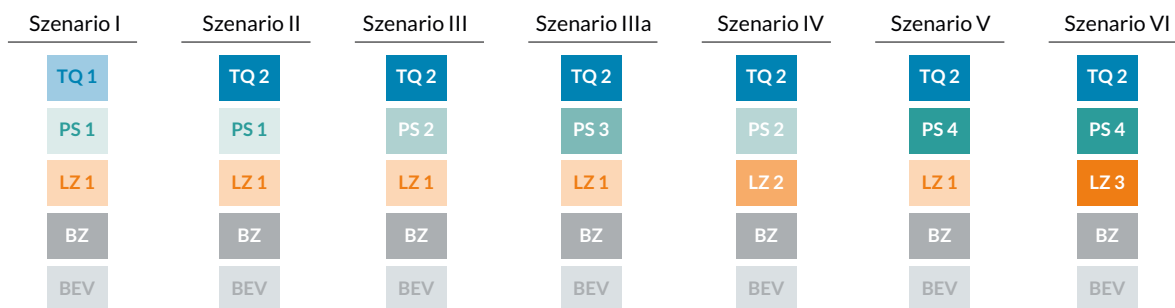
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

## ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick

Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

liche Arbeitszeit von über 30 bis einschließlich 40 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen in HB fast 70 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

### Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt

sind (Abbildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in HB zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder.

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis VI). Es



TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die <b>Teilhabequoten</b> <sup>1</sup> an Kindertagesbetreuung <sup>2</sup> folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die <b>Teilhabequoten</b> <sup>1</sup> an Kindertagesbetreuung <sup>2</sup> folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die <b>Personalschlüssel</b> pro Gruppentyp <sup>3</sup> bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die <b>Personalschlüssel</b> pro Gruppentyp <sup>3</sup> gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die <b>Leistungszeit</b> <sup>4</sup> bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die <b>Leistungszeit</b> <sup>4</sup> gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die <b>Leistungszeit</b> des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechance mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die <b>Teilhabequoten</b> <sup>1</sup> an Kindertagesbetreuung <sup>2</sup> folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die <b>Teilhabequoten</b> <sup>1</sup> an Kindertagesbetreuung <sup>2</sup> folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die <b>Personalschlüssel</b> pro Gruppentyp <sup>3</sup> bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die <b>Personalschlüssel</b> pro Gruppentyp <sup>3</sup> gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. <sup>5</sup>
LZ 1	Die <b>Leistungszeit</b> <sup>4</sup> bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die <b>Leistungszeit</b> <sup>4</sup> bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechance mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die <b>Teilhabequoten</b> <sup>1</sup> an Kindertagesbetreuung <sup>2</sup> folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die <b>Teilhabequoten</b> <sup>1</sup> an Kindertagesbetreuung <sup>2</sup> folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die <b>Personalschlüssel</b> pro Gruppentyp <sup>3</sup> gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die <b>Personalschlüssel</b> pro Gruppentyp <sup>3</sup> gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die <b>Leistungszeit</b> <sup>4</sup> bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die <b>Leistungszeit</b> <sup>4</sup> gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die <b>Teilhabequoten</b> <sup>1</sup> an Kindertagesbetreuung <sup>2</sup> folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die <b>Personalschlüssel</b> pro Gruppentyp <sup>3</sup> gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere <b>Personalschlüssel</b> pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger <b>Personalschlüssel</b> bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die <b>Leistungszeit</b> <sup>4</sup> bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.  
2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.  
3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.  
4 Leistungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.  
5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang  
6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

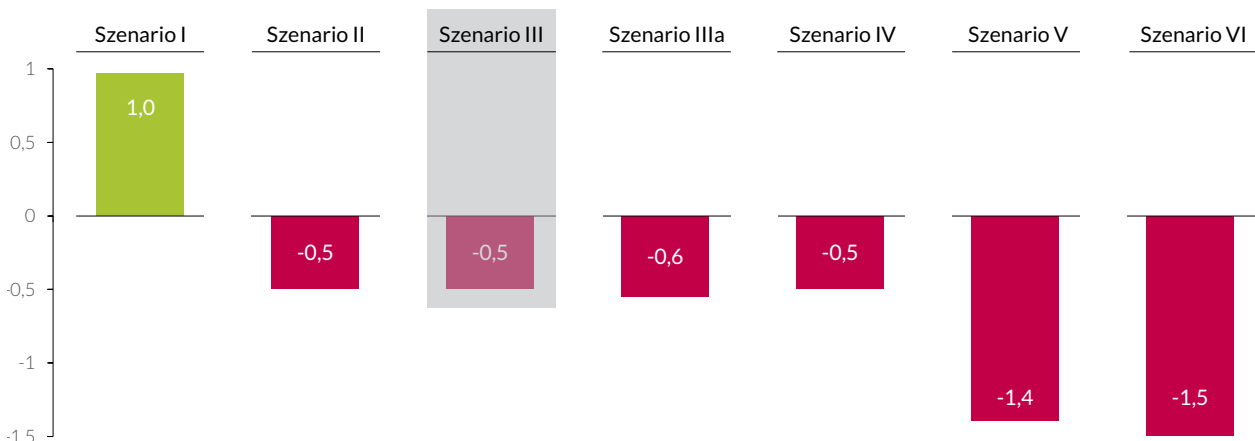
Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene Arbeitskräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Leitungskräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf).<sup>1</sup> Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden

<sup>1</sup> Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang.

### ABBILDUNG 9 Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; HB

Personen in Tausend ■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III ausgegraut. Daher werden in Ostdeutschland (mit Berlin) Szenario II und IIIa, und in Westdeutschland Szenario III ausgegraut.  
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

TABELLE 2 **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien** | HB; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
<b>Beschäftigungsbedarf 2030</b>	5,6	6,9	6,9	6,9	6,9	7,7	7,8
<b>Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot</b>							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	0,4	1,7	1,7	1,7	1,7	2,5	2,5
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
Zusatzbedarf insgesamt	0,4	1,8	1,8	1,8	1,8	2,6	2,7
Ersatzbedarf	0,8	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	1,3	2,7	2,7	2,8	2,7	3,6	3,7
Angebot	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3
<b>Angebot – Bedarf insgesamt = Gap</b>	1,0	-0,5	-0,5	-0,6	-0,5	-1,4	-1,5

Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang. \* und Verwaltungskräfte  
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine

Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

### Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Bremen

Die Ergebnisse der Szenarien für HB zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 für den weiteren Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in HB noch Handlungsbedarf besteht, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot an Fachkräften bewertet. Szenario II (*Gleiche Teilhabechancen*) zeigt, dass bis 2030 eine Fachkräftelücke entsteht, wenn die Teilhabequoten der Kinder aller Altersjahre bis zum Schuleintritt an das jeweilige Ostniveau angeglichen werden sollen. Die Personalschlüssel und die Leitungskapazitäten bleiben unverändert. In diesem Szenario entsteht somit der Bedarf an Fachkräften entweder aufgrund der Erweiterung des Platzangebotes oder durch den entstehenden Ersatzbedarf von Personen, die

aufgrund von Verrentung oder anderen Gründen (beispielsweise Elternzeit) ganz oder zeitweise aus dem Berufsfeld ausscheiden. Die prognostizierte Lücke umfasst knapp 500 Personen. Zur Deckung dieses Personalbedarfs müssen die bis 2030 prognostizierten Neuzugänge noch zusätzlich um 22 % erhöht werden.

Für eine professionelle Bildungspraxis brauchen KiTas sowohl für die pädagogische Praxis als auch für ihre Leitung qualifiziertes Personal in ausreichender Anzahl. Sollen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen sowohl für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder als auch für eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildungen 4 und 6) bis zum Jahr 2030 in HB realisiert werden können, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von 1.500 Personen (Szenario VI: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist, noch zusätzlich um 66 % gesteigert werden müsste.

Die Fachkräftelücke ist etwas kleiner, wenn man nur die Teilhabequoten angleichen sowie die Personalschlüssel auf ein kindgerechtes Niveau bringen wollte, aber die Leitungskapazitäten konstant halten würde. In diesem Szenario V (*Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität*) bestünde 2030 eine Arbeitskräfte-Lücke, die durch eine Erhöhung der prognostizierten Neuzugänge um 62 % gedeckt werden könnte.

Diese Ergebnisse zeigen, dass eine kindgerechte Bildungspraxis nach wissenschaftlichen Empfehlungen wahrscheinlich in HB nur langfristig erreicht werden kann.

Die Personalausstattung in HB ist im Vergleich zum westdeutschen Mittel der jeweiligen Gruppentypen bereits besser oder entspricht ihm (vgl. Abbildung 4). Allerdings erfüllen noch nicht alle Gruppentypen die wissenschaftlichen Empfehlungen für die Personalausstattung. Der Fachkräfte-Bedarf, um diese Zielsetzung bis 2030 zu erreichen, kann allerdings nur gedeckt werden, wenn die Zahl der Neuzugänge erhöht werden kann. Zudem stellt bis 2030 die Angleichung der Teilhabequoten an das Niveau der östlichen Bundesländer von 2020 eine Herausforderung dar.

Die Ergebnisse zeigen, dass aufgrund des hohen Personalbedarfs eine kindgerechte Bildungspraxis in allen Gruppentypen nach wissenschaftlichen Empfehlungen wahrscheinlich nur langfristig erreicht werden kann, nicht zuletzt, weil die notwendigen Ausbildungskapazitäten, die ausgebaut werden müssen, eine zusätzliche Herausforderung darstellen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein. Darüber hinaus muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden: Soll der Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt auf ein Minimum reduziert werden.

In HB bedarf es einer gemeinsamen Initiative aller beteiligten Akteure, um ein breites Bündel von Maßnahmen zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften zu realisieren. Nur dann kann es gelingen, genügend Plätze und eine kindgerechte Qualität für jedes Kind in HB zu ermöglichen. Bis 2030 könnte dann in HB mit gezielten Maßnahmen das Etappenziel erreicht werden, genügend Plätze zu schaffen. Gleichzeitig müssen jetzt die Voraussetzungen geschaffen werden, um langfristig über ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot verfügen zu können, damit in jeder KiTa in HB kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis geschaffen werden können.

## Literatur

**Bock-Famulla, Kathrin (2008):** Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme. Transparenz schaffen – Governance stärken. Verlag Bertelsmann Stiftung. Gütersloh

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020):** Kindertagesbetreuung Kompakt. Ausbaubau-stand und Bedarf 2019. Ausgabe 05a Kinder bis zum Schulintritt; am 17.7.2021 abgerufen von: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/156672/aba616b5c3fc1cb9bd52e41aec73d246/kindertagesbetreuung-kompakt-ausbaustand-und-bedarf-2019-ausgabe05a-data.pdf>

**Klusemann, Stefan; Rosenkranz, Lena; Schütz, Julia (2020):** Professionelles Handeln im System. Perspektiven pädagogischer Akteur\*innen auf die Personalsituation in Kindertageseinrichtungen (HiSKita). Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh

**Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme (2021):** [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de). Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh

## Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung  
Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh  
Telefon +49 5241 81-0

Kathrin Bock-Famulla  
Projektleitung | Senior Expert Frühkindliche Bildung,  
Educational Governance und Bildungsfinanzierung  
Programm Wirksame Bildungsinvestitionen  
Telefon +4952418181173  
kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Antje Girndt  
Projectmanager  
Programm Wirksame Bildungsinvestitionen  
Telefon +4952418181208  
antje.girndt@bertelsmann-stiftung.de

[www.fachkraefte-radar-kita-grundschule.de](http://www.fachkraefte-radar-kita-grundschule.de)

[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)